

Isam Xaver Lappas

Veröffentlichungen in Buchform:

- 1903: „Im mohrengrauen Rod“. Seidel & Sohn, Wien (vergriffen).
 1909: „Hal! Welche Lust...“ Seidel & Sohn, Wien (vergriffen).
 1912: „Der Liebeskönig“, Komödie. Gemeinsam mit Kurt Robitschek (Bühnenverlag Fritz Ullten, Berlin).
 1914: „Durchs Monofel“. Karl Harbauer, Wien (vergriffen).
 1916: „Blut und Eisen“, Kriegsnovellen. Julius Hoffmann, Stuttgart.
 1918: „Die lebenden Vierzehn“, Roman. Ullstein & Co., Berlin.

Die ersten drei erzählenden Werke: Militärsatiren.

Aufgeführte Bühnenwerke:

- 1917: „Das neue Gold“, Lustspiel. Gemeinsam mit Siegfried Geier. Im Herbst an der „Neuen Wiener Bühne“ 25 mal en suite aufgeführt. Eine dreiaktige Satire auf die Kriegsgewinner, nach dem Wiener Erfolg von zahlreichen Provinzbühnen gegeben.
 1914: „Die Tapete“, Beamtensatire in einem Akt. Zum erstenmal aufgeführt im Kabarett „Wiener Künstlerpiele“, dort über 30 mal en suite, sodann von zahlreichen anderen Kabaretts gegeben. Sehr scharfe Verhöhnung der Bureaukratie im Simplizissimus-Stil.

Mitarbeit an der periodischen Literatur:

Erste Arbeiten in der neugegründeten „Die Zeit“. Nach 1905 ständiger Mitarbeiter im Feuilleton. Zahlreiche Buchbesprechungen im Literaturblatt.

Ab 1906: Ständiger Mitarbeiter der „Muskete“. Gereimte und ungereimte Satiren, unzählige „Bilderbogen“, aber auch ernste Skizzen und Novellen, sowie Lyrik. Während des Krieges als erster rein menschliche Note betont: „Gebet am Isonzo“, „Des Kriegers Heimkehr“, „La gloire“, etc. Gelegentliche Mitarbeit an der Münchner „Jugend“. Am bekanntesten: „Doch Ihr, die Ihr lebt...“ (Jugend).

Während des Krieges Mitarbeit im Feuilleton der „Vossischen Zeitung“ (Berlin), der „B. Z. am Mittag“ (Berlin), der „Neuen Freien Presse“, des „Neuen Wiener Journal“, des „Fester Lloyd“ (über 30 Feuilletons).

Nach dem Kriege wegen schlechter Valuta alle Mitarbeit an Wiener Blättern eingestellt. Dagegen Mitarbeit für reichsdeutsche Blätter fortgesetzt: „Vossische Zeitung“, „B. Z. am Mittag“, „Woche“. In der Regel erscheinen Veröffentlichungen in siebenbürgischen Blättern gleichzeitig auch in Berlin. So: „Die Wand“ („Ostland“ und „Vossische Zeitung“), „Der Kinderwagen“ („Deutsche Tagespost“ und „Vossische Zeitung“), „Die Armbanduhr“ („Frühling“ und „Vossische Zeitung“), „Besuch an der Grenze“ („Ostland“ und „B. Z. am Mittag“) etc.

Kabarett-Literatur:

Zahlreiche Lieder und Chansontexte. Komponiert von Bela Lappas, Robert Stolz, Hans von Zois. Die stärksten Erfolge der Mela Mars (im Vorjahre in Berlin nach einer Blinddarmoperation gestorben): „Das heiße Herz“. Lyra-Verlag, Wien. „Vier Pferde“ ebendort. Beide vertont von Lappas. In Wien sehr populär: „Rote Rosen“, Lied, vertont von Stolz, Verlag Robitschek, Wien. Daneben zahlreiche Bluetten, auch ein Chanson „Mein Püppchen“, vertont von Emil Maiwald, der später Militärkapellmeister in Hermannstadt war (Schubert-Hausverlag, Wien). Daneben viele Duo-Szenen fürs Kabarett, Vänkel etc.

In Vorbereitung.

„Die Ruckdusur“, Komödie in drei Akten (Bühnenverlag und Vertrieb M. Bard, Wien) gelangte im Spätherbst zur Versendung an die Bühnen.

Ein Band Satiren, Verlag noch nicht feststehend, „Der Griff ins Gitter“ (Deutsche Tagespost), Verlag noch nicht bestimmt. Ein Band Novellen, ebenso, usw.